

Abonnementpreise:

In Nord. Preuss. 1 Thlr. — Ngr. In Preussen tritt jährlich
jährlich: 6 Thlr. — Ngr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
1 " 15 " außerhalb des Nord. 1 Thlr.
Monatlich: 1 " 15 " Brund Post- und
Einzelne Nummern: 1 " Stempelzuschlag hinzu.

Subskriptionspreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erstausgabe:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 16. Januar. Seine königliche Hoheit
der Prinz Georg ist heute Mittag 11 Uhr nach
Wien gereist.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden: Kammerverhandlungen. — Berlin: Zur Änderung des Rothstandes in Ostpreußen. Landtagssitzungen. Militärisches. Verhandlungen mit Dänemark. Eisenbahnanleihe. — Leobschütz: Kinderpreis. — Döbeln: Verhaftung. — Kiel: Der Rothstand in Ostpreußen. — Oldenburg: Vermächtes. — Weimar: Von Landtag. — Altenburg: Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten. — München: Graf v. Hompesch. Stuttgart: Tagessbericht. — Wien: Die Ressorts der neuen Ministerien. Ein Erlass des Reichskriegsministers. Zur Concordatsfrage. — Pesth: Vermächtes. — Cormons: Italienische Offiziere nach Triest. — Paris: Umwahlen des Finanzministers. Zur orientalischen Frage. Graf v. Goltz. — Lissabon: Die Cortes. Klagen gegen Spanien. Konstantinopel: Einfluss Amerikas. Vermächtes. — New York: Aus der neuesten Post.

Dresdner Nachrichten.

Der Bruch des Österreichs in Niederrheinisch.

Provinzialnachrichten. (Leipzig.)

Gerichtshandlungen. (Dresden.)

Vermächtes.

Statistik u. Volkswirtschaft. (Leipziger Meßbericht 3. Vermächtes.)

Feuilleton. Inserate. Tagesskalender. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Elberfeld, Mittwoch, 15. Januar, Nachmittag. (W. T. B.) Die „Elberfelder Zeitung“ meldet von einem Unglück, das in der Engländerstraße Am Dierbach bei dem Dorte Langendreer infolge einer Explosion durch schlagende Wetter entstanden hat. Es sind bis jetzt 76 Todesfälle konstatiert, was fürchtet jedoch, daß dieselben die Zahl 100 noch übersteigen werden.

Wünzen, Donnerstag, 16. Januar. (W. T. B.) Die Abgeordnetenkammer beschloß mit allen gegen 1 Stimme (Herrn v. Dr. aus ihren Beschlüssen bezüglich des Contingentgesetzes.

Gegenüber den Meldungen der Wiener Blätter über den angeblichen Zweck eines Aufenthalts des Herrn v. d. Pförtner in Wien wird hier in glaubwürdiger Weise versichert, daß Herr v. d. Pförtner wederungslos Wünzen nicht verlassen hat.

Trich, Mittwoch, 15. Januar, Abends 18 Uhr. (W. T. B.) Soeben ist die Freigasse „Rauara“ mit der Reiche des Kaisers Maximilian mit dem sozialen Gehöft erweitert, hier eingetroffen. Die Gebrüder Karl Ludwig und Ludwig Victor (Brüder des Kaisers) führen zugleich auf dem Dach des Schlosses um Kreuze auf dem Sarge niederzulegen.

Kram, Mittwoch, 15. Januar, Abends. (W. T. B.) Der französisch-slavische Landtag votierte in seiner heutigen Sitzung die Abstimmung über den Antrag Goblot's; den Kaiser um Auflösung des Landtags und Einberufung eines andern auf Grund einer nicht akzeptierten Wahlordnung zu bitten. Nachdem die Nationalliberalen sich aus dem Sitzungssaale entfernt hatten, wurde sodann die Wahl des Präsidiums vorzunehmen. Zum Präsidium wurden unter großem

Feuilleton.

Dresden. Vorträge über die Geschichte des Menschen. Von Prof. Karl Vogt. Dritter Vortrag. Der Redner berührte zunächst die von mehreren Seiten an ihn gerichtete Frage, wie sich die verhältnismäßig seltsame menschliche Rasse (aus der ältesten Steinzeit) erklären lasse. Er antwortete hierauf mit dem Ausdruck, daß ein nomadisierendes Jägervolk nicht so dicht beieinander leben kann, wie eine sehr starke australische Bevölkerung, und daß im Kampfe mit den damaligen Raubthieren nicht wenige untergingen, deren Gebeine dann von Indianern zerstreut und verschleppt wurden. Man kann hierzu noch einen zweiten aus der Erfahrung geschöpften Grund stellen: Menschenreichen sind nämlich durch Lust und Freude fast leicht zerstört, als Thierknochen. Dies zeigte sich bei der vor wenigen Jahren erfolgten Ausrottung des Pariser Meeres, dessen Ufer nicht bewohnt waren, und auf welchem in ähnlicher Zeit sogar Geschlachten geliefert worden sind; man handelt untergangene Jagdzeuge, Thierknochen, zahlreiche Waffen und Gegenstände, die der Mensch zum täglichen Gebrauche bei sich trägt, aber keinen einzigen Menschenkopf, obgleich jener trocken gelegte Menschenkopf, obgleich aus dem Menschenkopf mit mangelnden Entzündungsgründen durchdrückt wurde. Es folgte nun eine lebendige Schilderung der mittleren Steinzeit, charakteristisch für dieselbe ist das Seltnerwerden der großen Raubthiere (Höhlenbär und Höhlenlöwe), sowie des Mammuths, während dagegen die nordischen Thierarten (Aurochs, Wolf und Wildschwein) in großer Zahl auftreten; besonders ist es das Reumthier, welches bis zu den Alpen und Pyrenäen hinunter so ungemein häufig vorkommt, daß sich jene Zeit kurz als

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Buchdruckerei am Markt:

Leipzig: F. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals;
ebendas: H. Ersch, Eugen Fort; Hamburg-Bellin-Wien-Leipzig-Frankfurt a. M.; Haase & Co.; Voigts; Berlin: Gropp'sche Buchh., Ratzenbecker's Bureau, Reichenbach; Dresden: E. Scholte, Breslau: L. Steinhoff'sche Buchh., Jäger, Rial & Fassnacht; Frankfurt a. M.: Jähnsche Buchh.; Köln: Ad. Börsig; Paris: Havas, Laffitte, Bellière & Co., 8, Place de la Bourse; Prag: F. Ehrlich's Buchh.; Wien: A. Oppitz.

Stammtagsbericht:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Beitrag des Hauses der Finanzlandeskommision Union d. Russenovitsch gewählt. Nikolaj wurde erster Vizepräsident, nachdem Stojanowitsch die Wahl abgelehnt hatte und Moljutsch zweiter Vizepräsident.)

Florien, Mittwoch, 15. Januar, Nachmittag. (W. T. B.) Der König wird, wie man versichert, in nächster Zeit nach Krakau reisen.

Der „Corriere italiano“ meldet, die Generalschaftskommission der Deputiertenkammer habe die Gesetze der Ministerien des Auswärtigen, des Innern und des Handels genehmigt. Die Abgeordnetenberatung im Plenum wird in der nächsten Woche beginnen. Der Beruf der geistlichen Güter geht andauernd verschiedenartige Resultate. Die bis zum 31. December z. J. realisierten Verkäufe ergeben ein durchschnittliches Maß von 43 Prozent über den Tagewert.

Florien, Mittwoch, 15. Januar, Abends. (W. T. B.) Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung der Gesetzvorlage, betreffend das Gepräge des Golds- und Silbergeldes, fort. Die Beratung des Einheitsbudgets ist auf übermorgen (Freitag) anberaumt.

Den gestrigen Diner des Consulspräsidenten Wenzel zu Ehren des britischen und österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe wohnte der englische Botschafter am Wiener Hof, Lord Bloomfield, bei, welcher morgen nach Rom abreist.

Das Gericht von einer bevorstehenden Rentenbeschleunigung ist vollkommen unabhängig. Die „Gazzetta di Firenze“ schreibt: Die Melbung, daß der frühere Minister des Innern, Marquis Quastier zum Minister des königlichen Hauses ernannt worden sei, ist falschlich verbreitet, wiewohl die bestreitende Erkenntnis bestätigt ist. Das Ernenntwerdet ist vom Könige noch nicht unterzeichnet und Quastier inzwischen nach Rom abgereist.

Der „Nazionale“ zuläßt hohe General Giardini die Übergabe des Gefangenepostens in Wien abgelehnt.

Wie die „Italia“ meldet, werden der Herzog und die Herzogin von Asti übermorgen (Freitag) nach Neapel übersiedeln.

Die „Unità cattolica“ erfuhr, daß die Geistlichkeit zulässig an den Wahlen teilnehmen wird.

Riffaon, Dienstag, 14. Januar, Abends. (W. T. B.) Die Cortes sind aufgelöst worden. Die Beratung der neuen Kammer wird am 27. April erfolgen.

St. Petersburg, Mittwoch, 15. Januar, Abends. (W. T. B.) Der „Russische Invalide“ äußert sich in seiner Neujahrsrede dahin, daß die schwedischen europäischen Fragen voraussichtlich auch im Jahre 1868 zu keiner Lösung kommen dürften.

St. Petersburg, Donnerstag, 16. Januar. (W. T. B.) Das „Journ. de St. Petersb.“ erklärt: Die bisherigen Vorschläge für den Ablauf der Altstadtkonstituierung seien unannehbar, und fordert zu neuen Vorschlägen auf; eine Zusagewilligkeit durch den Staat hält das genannte Blatt für unmöglich.

Bukarest, Mittwoch, 15. Januar, Abends 18 Uhr. (W. T. B.) Der Fürst eröffnete, heute die ordentliche Session des Senats und der Deputiertenkammer mit einer in rumänischer Sprache gehaltenen Thronrede.

Die Thronrede hebt hervor, daß die zwischen der früheren Kammer und der Regierung bestehende Unmöglichkeit den Fürsten gebührt hätte, das Land zu appellen. Sie stellt Konventionen mit den europäischen Mächten hinsichtlich der Consularjurisdicition, des Postwesens und der Patenttheater in Aussicht, verspricht die Aufrechterhaltung der Prinzipien der Humanität und der Toleranz gegen die jüdische Bevölkerung und konstatiert die Verbesserung der Verwaltung, der Finanzen, der Justiz und der Bodenproduktion. Die Thronrede verbeißt endlich Gesetzesvorlagen über Polizei, administrative Decentralisation, Eisenbahnen und Straßengärten und Armeeorganisirung.

Kram, Mittwoch, 15. Januar, Abends. (W. T. B.) Der französisch-slavische Landtag votierte in seiner heutigen Sitzung die Abstimmung über den Antrag Goblot's; den Kaiser um Auflösung des Landtags und Einberufung eines andern auf Grund einer nicht akzeptierten Wahlordnung zu bitten. Nachdem die Nationalliberalen sich aus dem Sitzungssaale entfernt hatten, wurde sodann die Wahl des Präsidiums vorzunehmen. Zum Präsidium wurden unter großem

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. Januar. Die Zweite Kammer berief heute den Bericht ihrer dritten Deputation über die Petition von Staatsrecht und Genossen im Chemnitz um Einführung einer Schulbibel in den sächsischen Volksschulen (Referent: Abg. Walther), und nahm nach kurzer Debatte den folgenden Deputationsantrag einstimmig an:

1) Die hiesige Staatsregierung zu ersuchen, die von ihr in Aussicht gestellten Quaestione über die Einsetzungsfähigkeit der Einheitsbibel in den Volksschulen ecklich einzuhören, und dabei namentlich auch die Ansichten protestantischer Schulmänner zu vernnehmen;

2) in der unerlässlichen Hoffnung, daß die einzuhörenden Quaestiones der Einführung einer Schulbibel in den Volksschulen nicht ecklich beobachtet entgegenstellen, das nämliche Gutachten der Staatsregierung zu richten:

a) die siebzehn möglichen gleichmäßige Auswahl von Theologen und Pädagogen damit bewirken, entweder unter den vorhandenen Schulbeamten den geeigneten auszuwählen und die etwa wichtigen Beschleiferungen davon vorzusehen, oder einen neuen Schulbeamten entsprechender Ausbildung aus der Bibel heranzutragen, welcher, nachdem er die Genehmigung der geordneten katholischen und Schulbeamten erhalten hat, sich zur allgemeinen Einführung in den Volksschulen eignet;

b) dieselbe mögliche über das Ereignis der hier beobachteten Verhandlungen in jedem Falle dem nächsten Landtag mittheilen machen, um die Mitglieder der Abgeordnetenkammer zu informieren;

3) die übrigen Punkte der Petition, insoweit sie nicht durch vorherige Anträge ihre Erledigung haben, zur Zeit auf sich berufen zu lassen, die Petition leise aber, da sie an die Ständeversammlung gerichtet ist, noch an die hiesige Kammer anzugeben.

Bemerkt mag hier noch sein, daß sich auf der Regierungslinie u. A. auch ein Antrag des Abg. Mehnert befindet, welcher unter Bezugnahme auf den (im Nr. 7 mitgetheilten) Antrag von 41 Abgeordneten, die Berücksichtigung der Steuernovelle betreffend, dahin geht:

Die Kammer möge für den Fall, daß es der Staatsregierung nicht möglich erscheine, den jetzt verfaßten Novellen ein verändertes Gesetz und Personalsteuerreform vorzulegen, die jetzt vorgelegte Novelle anzunehmen, und mit den hiesigen Kammer bei den hiesigen Staatsregierung beantragen, daß dadurch eine Commission von 3 Mitgliedern ernannt werde, welche sich durch Sachverständige empfiehlt und welche die Grundlinie aufstellen soll, nach welcher durch Abschaffung der Steuerneben bei den Steuerabgaben am besten zu erringen und unterfassen, mit den vielleicht Bündnissen zu einer richtigen Abgabenverteilung entbrochen werden kann, und daß daraufhin die hiesige Staatsregierung einen neuen verhältnismäßigen Grund, Gewerbe- und Personalsteuerreform vorzubereiten, auf die nächsten Kammer zur Beschlusshaltung vorlege.

Dieselbe wurde der Finanzdeputation überwiesen.

In unserm gestrigen Blatte ist in dem Bericht über die Sitzung der ersten Kammer in der Auslassung des Herrn Staatsministers Achern, v. Frieden über die Kompetenz des Finanzministeriums in Bergsachen zu lesen: „1861“ anstatt „1853“. Da übrigens aus untern kurzen Relationen die Beweisführung des Staatsministers nicht klar zu übersehen ist, so müssen wir Dienstjenigen, die sich dafür interessieren, auf die gedruckten Landtagsmittheilungen verweisen.

Berlin, 15. Januar. Seine Majestät der König nimmt, wie die „Pro. Gott.“ erzählt, ebenso wie die Königin und der Kronprinz, der lebendigsten Anteil an dem Rothstande in Ostpreußen. Alle von dort eingehenden Berichte melden von den Ministern sofort dem Könige mitgeteilt werden und geben Anlaß zu den eingehenden Erörterungen und zu vielfachen unmittelbaren Anordnungen seitens Sr. Majestät. Die Vorbereitungen für den von der Königin Auguste veranstalteten Bazar (Verkaufsstelle) im königlichen Schloß werden lebhafte betrieben. Der unter Leitung Ihrer Majestät stehende Frauenverein, sowie der vom Kronprinzen gegründete Hilfsverein entwölfen in Bergbau und Polizei verschiedene Verhandlungen und unterfassen, mit den verschiedenen Bündnissen zu einer richtigen Abgabenverteilung entbrochen werden kann, und daß daraufhin die hiesige Staatsregierung einen neuen verhältnismäßigen Grund, Gewerbe- und Personalsteuerreform vorzubereiten, auf die nächsten Kammer zur Beschlusshaltung vorlege.

Dieselbe wurde der Finanzdeputation überwiesen.

— Die heutige Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 11 Uhr von dem Präsidenten v. Hordenbeck mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Auf der Tagesordnung stand die Verberatung des Staatshaushaltsgesetzes pro 1868, und zwar des Hauses des Ministeriums des Innern, Ausgaben Tit. I. Bevölkerung. Zu Nr. 3 (zweiter Ministerialdirektor 4000 Thlr.) hatte der Abg. Ahmann folgenden Antrag ge stellt:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen, im Haushalt des Ministeriums des Innern Ausg. Tit. I Nr. 3: für einen zweiten Ministerialdirektor 4000 Thlr. nicht zu bewilligen, und mit dem Tit. I mit 102,660 — 4000 = 98,660 Thlr. darunter festeleg zu weglassen.

Die Abgeordneten wolle beschließen: die öffentliche Anschaffung des Hauses der Abgeordneten 1868 gegen 170 gegen 169 Stimmen angenommen. Die übrigen Ausgaben Tit. I — IV wurden nach kurzer Diskussion, bei I 4 unter Hinzufügung von 2600 Thlr. für einen elsten vortragenden Rath bewilligt. — Zum Titel „Statistisches Bureau“ waren folgende Anträge gestellt:

1) vom Abg. Dr. Glaser;

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

2) vom Abg. Schmidt:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

3) vom Abg. Dr. Glaser:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

4) vom Abg. Dr. Glaser:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

5) vom Abg. Dr. Glaser:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

6) vom Abg. Dr. Glaser:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

7) vom Abg. Dr. Glaser:

Das Haß der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Statistische Abteilung zu erneuern, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in verständlicher Form veröffentlicht werden.

8) vom Abg. Dr. Glaser:

Am 20. Januar der Beschlüsse des internationalen statistischen Kongresses zu Berlin vom Jahre 1863 diejenige Vereinbarung zu geben, welche eben sowohl im Interesse der Statistik liegt, als ganz besonders auch im Interesse der Bevölkerung, welche mit den nationalen Ersatzmaßen beauftragt sind; 3) der Bildung eines neuen statistischen Bureau im Sinne der Beschlüsse des Internationalen Landeskonsistorialkongresses von Genf am 18. und 19. Januar 1867 den möglichen Vorstand zu legen.

3) Den Abg. v. Seidenwitz:

Das Dokument über die Abgeordneten sollte bestimmen: was zu beauftragen ist, und somit die jetzt hier mehr geforderten 300 Thlr. abzulegen und wie im Falle zw. 1867 den Abg. v. Seidenwitz zu beladen.

Nach einer ausführlichen Diskussion, an welcher sich die Abg. Dr. Götter, Schmidt, Dr. Engel, v. Seidenwitz, Zweigk und Parfus beteiligten, wurden die Anträge zu 1 und 2, der letzte mit 171 gegen 153 Stimmen angenommen. Der Antrag zu 3 wurde zurückgezogen. Die Ausgaben für das statistische Bureau wurden bestimmt. — Der Präsident verabschiedete hierauf mit, daß er zunächst eine Generaldiscussion über Tit. 10, 11 und 12 des Gesetzes vorschlage, welche von den Ausgaben für die Landesbeamten in der Provinz Hannover für das Jahr 1868 und für die landesträthlichen Beamten in den alten Landesteilen handeln, und daß dabei die zu diesen Titeln gehörigen Anträge zur Debatte kommen, jenen diese Anträge nicht einzelne Positionen betreffen, welche dann in der Specialdiscussion ihre Bedeutung finden sollten. Es gedenkt demnach zur Generaldiscussion folgende Anträge: 1) von dem Abg. Dr. Neigelt: die Regierung möge daran hinweisen, daß im nächsten Budget die Ungleichheit zwischen den alten und den neuen Landesteilen in der Verwaltung ausgeglichen werde. Die Zahl der befehlbaren Verwaltungsbeamten vermindert und diese würdiger ausgestattet werden; 2) von dem Abg. Hoffmann und Gen.: die Gehalte der Kreissekretäre (500—700 Thlr.) denen der Vizebeamten der Bezirksregierungen (600—1000 Thlr.) gleich zu stellen; 3) von dem Abg. v. Pommern-Göthe: die Erwartung auszusprechen, daß durch Verminderung der Zahl der Staatsbeamten in Hannover die Kosten der Verwaltung verringert werden würden; 4) von dem Abg. Solger: eine vollständige Neuorganisation der gesamten inneren Verwaltung in Übereinkommung mit den neuen in Aussicht stehenden Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassung baldmöglichst herbeizuführen; 5) von dem Abg. v. Götsche: die Verwaltungsbeamten der Tit. 10—12 gebuchten Kategorien in allen Teilen des Staates mit einem entsprechend gleichen Gehalt zu dotieren; 6) von dem Abg. Born: a) alle neuen Anstellungen in den neuen Provinzen bis zur geleglichen Zeitstellung der Organisation der Verwaltungsbeamten dagegen nur als provisorisch anzusehen und b) sämtliche Gehalte der Verwaltungsbeamten in den neuen Provinzen im Falle für das laufende Jahr nur im Extraordinarium zu bewilligen; 7) von dem Abg. v. Götsche: bei der Position: Besoldungen für 6 Landesbeamten 2200 Thlr. abzulegen und 1100 Thlr. unter die Colonne „Haushalt wegzahlend“ zu bringen; 8) von den Abg. Dr. Braun und Krüger: für landesträthliche Behörden und Amter im Regierungbezirk Wiesbaden zu bewilligen 50,450 Thlr. als „Bauquantum“ an Besoldungen und an Dienstaufwandsentschädigungen 23,500 Thlr. als „Bauquantum“. — Die Generaldiscussion wird eröffnet. An die Rednerliste sind eingezeichnet 20 Redner. Nach langer Debatte wird sowohl der Antrag auf Schluß der Diskussion, als der auf Vertagung gestellt. Ersterer wird abgelehnt, letzterer hingegen mit großer Majorität angenommen. Der Präsident verabschiedet die nächste Sitzung auf Freitag am und sagt auf deren Tagesordnung: 1) Bericht der II. Commission über die Eisenbahncreditvorlage und die bezüglichen Petitionen. 2) Fortsetzung der Vorberatung über den Plan des Ministeriums des Innern und der heutigen abgebrochenen Diskussion.

Die „Prov.-Gott.“ sagt über die Aufnahme, welche die im Abgeordnetenkabinett angenommene Declaration in Betrieb der parlamentarischen Repräsentanz im Herrenhaus zu erwarten hat: „Das Herrenhaus ist, seine Zustimmung erheben sollte, ist nicht vorzusehen; denn jener Beschluss geht von der Ansicht aus, daß schon der bisherige Art. 84 der Verfassung alle (auch verdeckter) Neuerungen im Lande für straffrei erklärt, — eine Ansicht, welche das Herrenhaus seinerseits in Übereinstimmung mit der Regierung und dem höchsten Gerichtshofe für irrtümlich erklärt hat. Das Herrenhaus wird sich auch jetzt schwerlich eine entgegensetzte, bläser zurückgewiese Auslegung der bisherigen Verfassung abstimmen können. Dagegen gilt nicht als unmöglich, daß im Herrenhaus, nachdem inwischen in der Verfassung des Norddeutschen Bundes in der That alle parlamentarischen Neuerungen für straffrei erklärt sind, ein Beruhigungsschluß gemacht werde, einen Ausgleich zwischen dieser

der Anderen in einem andern Weise.“ Diese Worte könnten dem genannten Romm recht wohl als Motto dienen. Paul Kiepen, ein junger Theolog, läßt infolge des plötzlichen Todes seiner Eltern in tiefe Schmerz und wird von allerhand Zweifeln gequält; aber das Leben und die Liebe führen ihn endlich doch zu einer heimatlichen Weltanschauung, und so lehrt Paul das Evangelium Christi, die Religion der Liebe zu Gott und den Menschen — nicht im Predigergeist und von der Kanzel, sondern durch seinen Wandel und durch die Taten an seinen Brüdern. Um die Hauptpersonen, Paul und Susanne, gruppieren sich verschiedene Nebenfiguren. Da ist der Justizrat Rohden, ein erster Sensualist und universalangläufig, der Polizei- und Arznei-Dr. Krähe, welcher ganz der materialistischen Lebensanschauung ergeben ist; da sind seine Freunde der Süße mit guten und schlimmen Eigenschaften; da treffen wir einen dichten Baron v. Bülow, der zu gleicher Zeit mit dem Justizrat sich um eine reiche Witwe bewirbt, aber zuletzt mit der Werthin von der goldenen Henne“ siegt. Und solche und ähnliche Figuren auch nicht gerade neu in der Romanistik, so muß man doch sagen, daß sie der Verfasser mit großer Gedanklichkeit und mitunter in scharfsinnigen Besonderheiten vor die Seele des Lesers zu stellen weiß, wie er denn auch soziale Schäden, nördliche Orgien, Verbrechenspläne und der gleichen treiben schildert. „Geheim und gerichtet“ gehört nicht zu den Büchern, in denen ein großer geistiger Aufwand gemacht wird, aber es wird alle die Dinge befriedigen, welche eine anregende und spannende Lektüre machen.

„Steinernen. Bilder aus dem Stadt- und Volkseben von Joseph Anton. Leipzig, J. J. Weber.“ Der Verfasser, früher in Weimar und jetzt in Wien

Bestimmung und dem Art. 84 der preußischen Verfassung unter sonstiger Wahrung des öffentlichen Interesses herbeizuführen.“ — Die „R.-G.“ bemerkt hierzu: Wenn dieser Ausgleichsversuch darauf hinzugetragen sollte, die in Preußen bisher allgemein angenommene Ausföhrung des Art. 84 in einer irgend minnenweise ihren Weise zu modifizieren, so wäre sich das Abgeordnetenkabinett sicher nicht darauf einzulassen, und es wird die Streitpartei sich dann nur von Session zu Session weiter vereinen.“

(N. A. 3) Das 5. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 48 und das 6. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 52, welche bisher im Königreich Sachsen garnisierten, sind nunmehr wieder nach der Provinz Brandenburg verlegt worden und haben die ihnen zugewiesenen Garnisonsbezirke. Von dem 5. brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 48 hat der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon Küstrin, das 3. Bataillon Soldin, und vom 6. brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 52 der Regimentsstab und das 1. Bataillon Frankfurt a. O., das 2. Bataillon Kolberg und das 3. Bataillon Spandau als künftige Garnisonsbezirke angesehen erhalten. Aus Anlaß dieses Garnisonswechsels sind die Kommandeure der genannten beiden Regimenter, der Oberst v. Dieringshoffen und der Oberst v. Wulffen, zur Abschaffung persönlicher Verdienste hier eingetroffen.

(P. G.) Die Verhandlungen mit Dänemark über die Nordseeleistung drogen werden, nach der erfolgten Rückkehr des dänischen Bevollmächtigten, Herrn v. Quade, heute (Mittwoch) wieder aufgenommen werden.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald. Nur bleibt der Gemeinebeamtenbehörde selbstverständlich die Befugnis gewahrt, jeden städtischen Redningswesen jederzeit Kenntnis zu nehmen und vorgefundene Gefahr und Ordnungswidrigkeiten, auch ohne besondere Bescheinigung, abzustellen. Zur Einrichtung und den Abschluß der Gemeinderechnungen sind Schlüsselzettel zu bestimmen, und ist der Gemeindemeisterabschöpfen alljährlich in einem bestimmten Zeitpunkt aus der Rechnung lange Kündigung zu machen, daß und wenn die betreffende Rechnung des verflossenen Jahres ihren Abschluß gefunden hat. 3) Die Veräußerung des Eigentums der Gemeinde behörden Grund und Boden soll der oberbehörlichen Genehmigung dann nicht mehr bedürfen, wenn die veräußerte Fläche zu Haushalten verwendet werden soll. Der Erlös bleibt selbstverständlich auch in diesem Falle in das Staatserwerb der Stadt zu verwenden. 4) Die nach einzigen Stadtbauten erforderliche Zustimmung der Ministerialabteilung des Innern zur Vernahme wichtiger Neubauten, Hauptreparaturen &c. soll aufgehoben werden, soweit der Aufwand für derartige Unternehmungen aus den landlichen Einnahmen der Stadtgemeinde gedeckt wird. Nur bei Vermehrung des Schuldenhauses bleibt die Genehmigung erforderlich. 5) Die dem Landesherrn resp. der Oberförsterei zustehende Bestätigung des Wahlkreises der städtischen Beamten soll auf die beiden Vorstände der Stadträte (Bürgermeister) und deren ständige Stellvertreter beschränkt werden. 6) Die bisher zur Regelung der Gehalte der höchsten Beamten erforderliche Genehmigung der Ministerialabteilung des Innern soll aufgehoben werden und der letztere war dann ein abändernder Eingriff vorbehalten bleiben, wenn den Beamten von der Stadtgemeinde kein entsprechender Gehalt gewährt werden sollte. Nachdem bereits von Seiten des Stadtrathes auf Erfordernis des Ministeriums das volle Einverständnis mit diesen Änderungsvorschlägen, unter darüberl. Auferkennung derselben, ausgesprochen worden war, erhält auch der Bürgermeister seine Zustimmung zu denselben.

Böhmen, 14. Januar. (S. A.) Die Kinderpest ist leider in dem dicht an der Grenze des Reichs liegenden Kreis Branný gegenüber gelegenen Dorf Poběžovice gekommen. Von den in dem inskriftigen Banaterhöhe vorhandenen gewissen 8 Thsd. Kindern sind 5 der Pest ergriffen, die 3 andere, von denen nur 1 gesund war, getötet worden. Sowohl das infizierte Gehöft, wie das Dorf Poběžovice sind zerstört.

Österreich, 12. Januar. (S. f. Nord.) Gestern Abend wurde Leutnant a. D. Lacrot verhaftet, der sich gerade in der Generalprobe der Helden ihres Schöpfung befindet. Auch einen früheren Polizeischreiber soll das gleiche Geschick getroffen haben. Man will dies mit welschen Untrüden in Verbindung bringen.

Kiel, 15. Januar. Nach der „Kielser Zeitung“ besteht eine große Anzahl von Gutsbesitzern aus den Herzogthümern, welche sich zum „Anschlag“ ihrer eingefunden waren, einen Vorstoß, zur Widerlung der Rothstädte in Ostpreußen durch Engagierung bestehender Arbeitskräfte jener Provinz nach Polstein und Schleswig beauftragten. Man entschloß sich jedoch auf Grund der Höhe der damit verbundenen Transportskosten, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen, und beschloß sich sonstwie wohltätige Unterstützung vor.

Olsenburg, 16. Januar. Wie die „Oldenburger Zeitung“ berichtet, bat der Großherzog die von ihm beabsichtigte Reise nach St. Petersburg aufgegeben.

An den Bundeskriegshäfen an der Jade wird, der „W. B.“ zufolge, unausgeführt fortgearbeitet. Zur Zeit sind 2000 Arbeiter dort in Thätigkeit, die nicht einmal durch das eingetretene Frischwetter unterbrochen worden ist. Man hat bisher angenommen, daß der Hofstand gegen Ende dieses Jahres bis zur Aufnahme von Kriegsschiffen wieder verringert sein wird.

Weimar, 13. Januar. (S. f. D.) Die Eröffnung des 18. ordentlichen Landtags im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Wittenberg im Ständesaal des Fürstenthofs statt. Die Thronrede wurde vom Finanzminister Hesse ausgesprochen. Im ersten Vicepräsidenten Abg. Hesse, zum zweiten Abg. Genoss.

Sachsen, 15. Januar. In einer der legendären Sitzungen des Bürgervereinandes wurde der südliche Vertretung von Seiten des Stadtrathes ein Ministerialercreis zur Erklärung mitgetheilt, welches Zeugniß dafür ablegt, daß die Staatsregierung gegenwärtig ernstlich darauf bedacht ist, den Gemeinden des Landes eine freiere Bewegung in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten einzuräumen. Das gedachte Rekript

hat nämlich dem Stadtrath als Abteilung des Ministeriums und gegeben, daß, da die Zellverbündnis nicht die Wahrscheinlichkeit hätten, daß eine auf dem Grundgedanken der Autonomie unter gänzlicher Ausbebung der bisher noch für jede Stadt bejeders bestehenden Stadtrechtsungen, bestehende allgemeine Stadtrechtsung in der nächsten Zeit von den Organen der Gesetzgebung werde in Angriff genommen werden, vorbehaltlich der später weiter Entwicklung des angekündigten Grundgedankens weitgehend folgende Abänderungen allgemein durchgeführt werden sollen: 1) Zur Erfüllung eines Prozesses soll keine Stadtgemeinde künftig mehr der landespolizeilichen Erlaubnis bedürfen. 2) Die Stadtgemeinden sollen von der Verwaltung entbunden werden, zur Ausübung der Gemeinderechnungen die Erwidigung der oben Vandebauungsbehörde einzufordern; sie sollen die obige diesen Act selbstständig und ohne obere Autorisation vornehmen können. Nur bleibt der Gemeinebeamtenbehörde selbstverständlich die Befugnis gewahrt, jeden städtischen Redningswesen jederzeit Kenntnis zu nehmen und vorgefundene Gefahr und Ordnungswidrigkeiten, auch ohne besondere Bescheinigung, abzustellen.

(N. A. 3) Das 5. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 48 und das 6. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 52, welche bisher im Königreich Sachsen garnisierten, sind nunmehr wieder nach der Provinz Brandenburg verlegt worden und haben die ihnen zugewiesenen Garnisonsbezirke. Von dem 5. brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 48 hat der Regimentsstab, das 1. und 2. Bataillon Küstrin, das 3. Bataillon Soldin, und vom 6. brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 52 der Regimentsstab und das 1. Bataillon Frankfurt a. O., das 2. Bataillon Kolberg und das 3. Bataillon Spandau als künftige Garnisonsbezirke angesehen erhalten. Aus Anlaß dieses Garnisonswechsels sind die Kommandeure der genannten beiden Regimenter, der Oberst v. Dieringshoffen und der Oberst v. Wulffen, zur Abschaffung persönlicher Verdienste hier eingetroffen.

(P. G.) Die Verhandlungen mit Dänemark über die Nordseeleistung drogen werden, nach der erfolgten Rückkehr des dänischen Bevollmächtigten, Herrn v. Quade, heute (Mittwoch) wieder aufgenommen werden.

Die Generaldiscussion wird eröffnet. An die Rednerliste sind eingezeichnet 20 Redner.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Nach der 1867er preußischen Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1867er preußische Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen Thalern in der „Sp. B.“ zufolge von der preußischen Bank, der Seebandlung und folgenden Bahnhöfen übernommen worden: Tilsit, Königsberg, Rostock, Wismar, Stralsund u. Co., Gr. Wagners, Bielefeld, Schleswig und Kielhöft und die Städte Schwerin und Greifswald.

Die 1

als Ministerresident der Union, in Konstantinopel fungirt habe. — In der vorigen Woche ist hier eine Ministerkritis vorbergegangen. Kali Pasha und Sina Pasha standen im Begriff, aus dem Ministerium auszuhcheiden, Kiaml Pasha und Mustapha Hajol Pasha in dasselbe einzutreten. — Der Großwesir wird wahrscheinlich noch einige Zeit in Konstantinopel bleiben.

Die offizielle „Tuzou“ löst zur Beleidigung an der in Frankreich, England und Dotschreit contributiven Kundschaft von 100.000 Pfo. St. ein, durch welche die Kosten zur Ausdagierung der Suliman und um gedeckt werden sollen.

Dresden. 15. Januar. (R. A.) Der Senat hat eine Resolution angenommen, welche Stanton in sein (von dem Präsidenten Johnson abgetrenntem) früheren Amt als Kriegsminister wieder einsetzt. Infolge dieses Beschlusses soll Grant sein Amt als Kriegsminister niedergelegt und Stanton dasselbe wieder übernehmen. — Das Repräsentantenhaus hat gestern einen Entschluß angenommen, dem zufolge zwei Drittel aller Stimmen des Plenums des Obergerichts erforderlich sein sollen, um irgend eine Akte des Kongresses für verfassungswidrig zu erklären. Das Haus der Repräsentanten hat ferner das von dem Senat angemessene Gesetz, welches die Steuer auf Baumwolle aufhebt, verworfen.

Dresdner Nachrichten

vom 16. Januar.

R. Unter den äußerlichen, aber wenig erheblichen Eindringungen zur Registrierung der gestrigen öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums nennen wir, nur die häuslichen Mitteilungen über die Reihenfolge der Erhebung eines halben Parochialtermins zur Deckung eines mutmaßlichen Bedarfs in der Kreuzkirchenparochie im laufenden Jahre im Betrage von 3000 Thlr. und der bevorstehenden Einberufung des ersten Termins der Abgaben vom Grundwerte und Weihraum für Februar. Der Vorsteher gebietet eines Schreibens des Superintendenten Dr. Kohlschütter, nach welchem Legizer in Erfahrung gebracht hat, daß seine am Grade des Rectors Prof. Dr. Klee gehörten Worte Gegenstand von Urtheilen und Gerüchten geworden seien, was ihn veranlaßt habe, seine Rede als Manuscript beabsichtigt Verbreitung resp. Vertheilung drücken zu lassen. Der erste Gegenstand der Tagesberührung, Declaration des Stadts. Adv. Krippendorf gegen seine Wahl als Protostallamt, wird nach längerer Begründungsrede desselben, durch einstimmige Genehmigung des betreffenden Gefüges bald erledigt.

Die von der Wahldeputation für die außerordentlichen und gewünschten Deputationen gemachten Wahlverschläge werden bis auf die der Schuldeputation per Recitation genehmigt. Vertheilung vermitteilt in der letzteren einen Arzt, wie das nötig und anderwärts auch bereits gesetzlich bestimmt sei. In den Vorträgen übergehend, empfiehlt der Referent der Verfassungskommission, Adv. Krippendorf, im Schlusswort eines Berichts über den Müller'schen Antrag, der Stadtkonstanz hinsichtlich wegen Einführung einer Schulbibliothek beizutreten, die Annahme des Antrags, besurteilt, den Stadtrath gleichfalls um seinen Beifall zu ersuchen und die Beiträgerklärung an die Ständeversammlung schließen zu lassen. Nach kurzer Debatte zwischen Krekel, welchem die Entschließung über einen so wichtigen Gegenstand zu schade kommt, und Gruner, Walter, Röhl, Henckel, welche die Sache spruchfrei finden, werden die Deputationen verschlagnommen. Ohne Debatte wird sodann aus Mitteilung des Referenten Adv. Kandler die vom Stadtrath genehmigte Erhebung der Stolzhäuser und des Entzessens des Diaconus an der Friedrichshäuser Kirche abgelehnt, abgesehen noch von andern Gründen in Bezug auf die angestrebende Errichtung der Geistlichen Überhaupt, außerdem wird noch in Verbindung mit dieser Angelegenheit der Stadtrath erucht, bei der bevorstehenden Wiederbelebung der Stelle eines Konsellers an der Neustädter Kirche auf die Fixation des Amtseinkommens dieses Konsellers Bedacht zu nehmen. Genehmigung findet jedoch der zwischen dem Stadtrath und der königl. Amtshauptmannschaft bezüglich Aufstellung 21 öffentlicher Pissoirs in 7 Paragraphen abgeschlossene Vertrag. Dem Vernehmen nach kommen davon 14 (incl. des 6 schon errichteten) nach Altenburg, 6 nach Neustadt und 1 nach Friedrichstadt. Das Kollegium erklärt sein Einverständniß mit der vom Stadtrath ausgeprochenen Ansicht über Poemäßigkeit und Unentbehrlichkeit der Aufstellung eines Pissoirs unterhalb der Terrasse. Sobald wird in den Druckvorlagen zur Vertheilung gelangte Bericht über die Geschäftsführung der Beleuchtungsdeputation und die Instruction des Beleuchtungsdirektors des Gasanstalt vor der Tagesberührung wieder abgelegt, dafür die Vorträge der Finanzdeputation suppliert. Referent Schilling verbrieft sich über den Punkt und Weichraum, welcher der Gasanstalt ertheilt wurde im Bezug auf sein auf Grund und Boden der Albertabadgesellschaft an der Thorstraße erbautes Haus mit leichter abgeschlossen habe. Das vom Stadtrath unterschriebene Gesuch, dem Petitionen zur Deckung der Kosten, Weiche und Abgaben jährlich 75 Thlr. zu bewilligen, wird einstimmig angenommen, dagegen ein von dem Vorstand der Gasanstalt eingereichter Antrag, dem Stadtrath nachgesuchtes Berechnungsgeld von ca. 30 Thlr. für darüber Hervorstellungen an den Schießständen, Schießbuden und dem Schießplatz des Schießganges auf so lange abgelehnt, bis der Stadtrath die diesbezügliche Anträge über die unklinden Radwege der beiden Gasanstalt seitens der Stadt zu genährenden Leistungen berücksichtigt hat. Die von der Schuldeputation in Vorschlag gebrachte und vom Stadtrath befürwortete Stellvertretung erkannte Lehrerinnen südlicher Elementarschulen durch zu erneuern, bestimmt, aus der Schulsoße zu beworrte Stellvertretungen wird vom Referenten Röhl warm zur Berücksichtigung empfohlen. Derselbe führt zum Beleg für seine Ansicht an, daß diese Lehrerinnen 6 Uhr jährlich für 1 Stunde wöchentlich erhielten, was bei 47 Schulwochen ca. 3 Thlr. 8 Pf. für die Stunde ausmacht, und daß es eine Partie genügt sei, zu verlangen, daß dieselben dabei noch in Erkrankungsfällen eine Stellvertreterin beobachten sollen. Die neu zu treffende Einrichtung habe noch das gute, daß die Stellvertretungen den Unterricht kennen lernen und man aus ihnen bei einem späteren Vacant neue Lehrerinnen wählen könne. Das Kollegium tritt dem südlichen Antrage bei. Schließlich werden die neuen Wahlvorschläge für die Schuldeputation, für welche nach Dr. med. Hor. Schulz vorgeschlagen wird, angenommen und die Sitzung nach 8 Uhr Abends geschlossen.

Der Bruch des Ottoschachtes in Niedersachsen.

Über einen aus Stollberg unter dem 6. und aus Chemnitz unter dem 7. d. M. in Nr. 5 und 6 des „Dresdner Journal“ gemeldeten Bruch des Ottoschachtes des Niedersächsisch-Kirchberger Steinbruchbau-Vereins zu Niedersachsen können wir folgendes mittheilen:

In der jüngsten Zeit hatte sich im Bereich der fünfzig Schachthäuser die Rümmerung, aus sogenanntem Dolgenstock von durchschnittlich neunzehnzig Holz bestehend, am ältesten Laren Schachthöhe (Seite) in der Kunischachtabteilung etwas gefestigt, jedoch ohne daß dabei Holzer gebrochen sind. Zur Sicherung der Rümmerung wurden daher die in den Schachtröhren befindenden Bolzen vermehrt Orlsbolzen unterfügt und zwischen die Löcher in der Kunischachtabteilung noch eine Anzahl unter einander abgebolteter Eintritte geslagen. Während dieser Arbeiten stürzte am 4. Januar früh im Bereich des fünften Schachthäuser ein Trichter. Die Rümmerung stieß daher gegen den Arbeit, leichten über, da sich nichts ungewöhnliches weiter wahrnehmen ließ, an derselbe zurück. Infolge dieses Vorfalls fuhr aber wieder die um 4 Uhr Nachmittags noch die um 10 Uhr Abends zur Arbeit sich einschneide Mannschaft von Ort, vielmehr ordnete die Gründerverwaltung an, daß der Schacht vor weiterer Verfahrung erst an der fraglichen Stelle vollkommen gesichert werde. Die Rümmerungsarbeiten wurden inzwischen ununterbrochen fortgesetzt, und wurde insbesondere noch Abends um 10 Uhr, da eine weitere Senkung der Rümmerung in der nordöstlichen Schachthöhe wahrgenommen worden, das Einlegen von Schubspangen an geeigneten Stellen zwischen die Löcher angeordnet, und, wie versichert wird, vorgenommen.

Am 5. Januar bl. während die Mehrzahl der Rümmerlinge über Tage mit Holzschäden, im Schachte selbst aber, und zwar zwischen der 4. und 5. Schachthöhe nur ein Steiger und ein Rümmerling beschädigt waren, die Rümmerung unter diesen fortgegangen.

Wie sich ergaben hat, sind ungefähr in der Mitte zwischen der 4. und 5. Schachthöhe bei etwa 64 Ellen unter Tage, wo der Schacht 7 Ellen weit und 11 Ellen lang war, die kurzen Schachthöfe bei einer dort befindlichen 27 Ellen mächtigen Bank von thönigen Rothliegenden ausgedrochen. — Da der Schacht von 106 Ellen unter Tage an uns mit 3 Ellen Weite und 8 Ellen Länge weite verteilt ist, so ist zu vermuten, daß die Brummaße aus diesem Abhange sich aufgestellt.

Nachdem die verbliebene Rümmerung aufgelöscht ist, soll der Schacht versiegeln werden.

Provinzialnachrichten.

Leipzig. 15. Januar. W. König. Hobelten der Kronprinz und Prinz Georg schenken mit ihrem hohen Grade, Sr. Königl. Hof. dem Großherzog von Sachsen-Weimar, gestern Abend 4½ Uhr von der Jagd auf Ehrenberger Hirsch in das Königl. Palais zurück. Zu dem sodann stattfindenden Diner hatten die zur Jagd geladenen Gäste und eine Anzahl diplomatischer Personen hiesiger Stadt und Umgegend zugeladen zu werden die Ehre. Abends 10 Uhr reisten die Königl. Prinzen mit dem Radewitz nach Dresden zurück. Zur Verabschiedung hatten sich der Kreisdirector v. Burgsdorff, Oberst v. Schulz, Ober-Bürgermeister Dr. Stephani u. a. auf dem Perron eingefunden. Sr. Königl. Hof. der Großherzog von Weimar übertrugte ihm in Königl. Palais und reiste Mittags 12 Uhr auf der Westlichen Staatsbahn nach Altenburg zu einem Besuch am dortigen Hofe ab. — Bei der gestrigen Jagd wurden circa 40 Rehe und 80 Hasen geschossen.

Leipzig. 16. Januar. Das „Tgl.“ bringt heute an der Spitze seiner Nummer folgenden (vom Bürgermeister Dr. Stephani und dem Vice-Präsidenten vorstehender Antrag unterzeichneten) Erlass des Rathes und der Stadtverordneten, den heutigen Einzug der neuen Garnison betreffend:

„Am heutigen Tage, an welchem die österreichischen Truppen, welche in viele Jahre hindurch die Garnison unserer Stadt bildeten, nach längster Absentie zu uns verkehrten, rufen wir bestimmt in Namen der Stadt Leipzig ein herzliches Willkommen ein. Rügen die auf gegenwärtige Anhöhung gekündigten Bände der Österreich und Ostpreußischen, welche stets immer mit seiner Garnison verhängten vom heutigen Tage ab beide Teile von Ihnen eine lang und lange ver-

ein. — Ja der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die Einführung des neu gewählten Dritttheils des Collegiums Abends 6 Uhr durch den von den Stadträthen Hardt und Lippe-Löhr begleiteten Bürgermeister Dr. Stephani, welcher in längerer, an herausragenden Momenten reicher Rede einen Rückblick auf das vergangene Jahr war, die freundliche Entwicklung der städtischen Verhältnisse gegenüber den unruhigen Ereignissen des vorangegangenen Jahres dankend herwuchs und mit den wärmen Wünschen für die künftige gesellschaftliche Entwicklung Leipzig sowie für das, lediglich durch die Rücksicht des Gemeinwohls bestimmte patriotische Zusammenwirken der städtischen Körperschaften schloß. Der Bürgermeister des Collegiums, Adv. Anschütz, antwortete in kurzen Worten darauf. Den Bezeichnungen der Geschäftsführung gemäß übernahm darauf Herr Dr. Joseph, welcher nunmehr als wiedereröffnetes Mitglied das Amt des Altersvorsteher zu vertreten hatte, die Leitung der Wahl des neuen Vorstebers. Es waren eingegangen 54 Stimmzettel; davon lauteten 40 auf Dr. Joseph, 14 auf Adv. v. Georg. Herr Dr. Joseph nahm die auf ihn gefallene Wahl als eines neuen Vereins unerschütterten Vertrauens dankend an. — Bei der Wahl des Vorstechers waren 53 Stimmzettel eingegangen; davon lauteten davon 47 auf Herrn Adv. Anschütz, die andern verstreut waren. Auch Herr Adv. Anschütz nahm die auf ihn gefallene Wahl dankend an. — Der Altersvorsteher während der mit denselben abgelaufenen Neuwahlperiode stellt sich folgendermaßen dar. Es wurden beim Abendbüro des Polizeiamts angemeldet im Ganzen 686 Freunde, und zwar 428 aus Gasfabriken, 428 aus Privatwohnungen. Während der Neuwahlperiode 1867 betrug die Anzahl der Fremdenanmeldungen 7464, also 661 mehr, als in diesem Jahre.

Gerichtsverhandlungen.

Dresden. 15. Januar. In öffentlicher Sitzung des Oberappellationsgerichts gelangte heute die vorstehende Befürsprache wider den Gutachter, John Heinrich Hermann Hamann wegen Vorwes-

teführte Untersuchung zur zweitlinianischen Verhandlung. Den Vorwes führte Sr. Geheimer Herr Präident Dr. v. Langen, die Anklage war durch den Stellvertreter des Generalstaatsanwalts, Herrn Appellationsrath Klemm, die Vertheidigung durch Herrn Adv. Grüner von der vertreten, nun als Prostoführer fungierte wiederum der stellvertretende Gerichtsrath des kleinen Bezirkgerichts, Herr Dr. Rosk. Wie ein früherer Referat über die bei dem Bezirkgericht Dresden stattgehabte Hauptverhandlung bekannt, in Heinrich Hermann Hamann beschuldigt, die lebende Christiane Caroline Losse, mit der er früher in engem Verhältnis standen, am Abende des 20. Juli vorigen Jahres mittels eines aus einem Pistol abgefeuerten Schusses überlebter Weise getötet zu haben, das diese That in der Voruntersuchung bis auf die kleinsten Specialitäten zugestanden und, ungestört, nach mit einem Bilderruine jenes Geständnisses hervorgezogen und seinem Vater, welcher wegen Verdachts der Beteiligung an dem vorliegenden Verbrechen ebenfalls gefangen eingezogen worden, jedoch noch vor seiner Überführung aus der Verhaftung kein Gerichtsamt Dippoldiswalde in die Unterforschung des Bezirkgerichts sich selbst entledigt hat, der altwütige Ausführungen der Tötung zu bezeichnen, seine eigene Beteiligung aber nur aus dem Gesichtspunkte der Begeisterung dargestellt versteht hat, in erster Instanz des Mordes für schuldig geachtet und zum Tode verurteilt worden. Aus dem in der heutigen Verhandlung vom Herrn Vizepräsidenten Hamann in klarer und anschaulicher Weise erfassten Referate über den Sachstand ließ sich sofort entnehmen, daß die Beurteilung des Falles weit jenseit von Beantwortung der Frage abhängt, ob das in der Voruntersuchung von dem Angeklagten Heinrich Hermann Hamann abgelegte Geständnis der That für glaubwürdig, der unternommene Wideruf als unglaublich zu erachten sei. In der Erörterung dieser Frage konzentrierte sich auch die Ausführungen der Staatsanwältin und der Vertheidigung, und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur Geltung zu bringen, in bereite Vertheidigung und es war interessant, zu verfolgen, wie die hierunter obwaltenden divergirenden Ausführungen auf der einen Seite mit der Kraft der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, auf der anderen Seite mit dem Pflichtgefühl, jedes dem Angeklagten irgendwie günstige Element zur

Bekanntmachung.
den Lehr-Coursus für Zoll- und Steuerbeamte betreffend.
Da im Laufe des vorangegangenen Jahres an der Königlichen Polizeischule hier ein Lehr-Coursus für Zoll- und Steuerbeamte abgehalten werden soll, so wird Solches mit Beginn auf die Bekanntmachung des Königlichen Finanz-Ministerium vom 12. December 1862 unter dem Bemerk zu Kenntniß gebracht, daß die Behandlung der Theilnahme an jenem Lehr-Coursus bis spätestens

den 31. Jänner gesetzt

bei den Hauptämtern, bezüglich der Zoll- und Steuer-Direction einzutreten sind, — besser, daß auch Direktoren, welche früher um Gestattung der Theilnahme nachsucht, oder keine Verhöhlung gefunden haben, jedoch noch jetzt den Wunsch einer Theilnahme bilden, ihre Gehalts-anschafflichkeiten obiger Art erneut machen.

Alles Nähere über den Lehr-Coursus enthalt das im 8. Stück des Zoll- und Steuer-Berechnungs-Büros vom 18. December 1862 abgedruckte Regulatium vom 12. December 1862,

Dresden, am 10. Januar 1863.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

Förster. Horn.

Für die

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

ist Herr Ingenieur Ferdinand Weeker im Dresden zum Agenten ernannt worden.

Diesigen haben die Herren Dr. Gg. C. Pätzl und C. W. Ruth in Dresden; Reisekasse Köhler in Sibiu; B. Holden in Arnsberg; Carl Schröckel in Gauernitz und F. A. Günther in Radeberg die Agenturen niedergelegt.

Dresden, am 10. Januar 1863.

J. A. Richard Oberländer,

Hauptagent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hente Freitag den 17. Januar 1863 Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe

CONCERT
von
Georg Leitert,

Pianist,

unter gütiger Mitwirkung des K. Hof-Opernsängers Herrn Jos. Schild, des K. Concertmeisters Herrn F. Schubert, sowie der Herren Kammermusiker Fürstenau, Hiebenthal, Hößler,
Göring, Boeckmann und Keyl sen.

Die Begleitung am Piano hat Herr Musikdirektor Bielekus gültig übernommen.

P. P. C. D. M. M.

1. Gr. Septett in D-moll (Op. 74) für Pianoforte, Flöte, Oboe, Horn, Viola, Violoncell und Kontrabass, von J. N. Hummel.
2. Zwei Lieder. a) Widmung von Kok. Franz. b) Der Aria von Anton Rubinstein, vorgetragen von Herrn Hof-Opernsänger Schild.
3. Carnaval (Scenes magnétiques) (Op. 9) von Robert Schumann, vorgetragen von Georg Leitert.
4. Fantasy über Walzer von Franz Schubert, für Violine komponiert und vorgetragen von Herrn Concertmeister Schubert.
5. a) Préludium und Page von F. Mendelssohn-Bartholdy. b) Scherzo in D-moll (Op. 31) von Fr. Chopin, vorgetragen von Georg Leitert.
6. Zwei Lieder. a) Geheimnis von Franz Schubert. b) Geständnis (aus dem spanischen Liederspiel) von Robert Schumann, vorgetragen von Herrn Hof-Opernsänger Schild.
7. Hochzeitmarsch und Elfenreigen aus dem „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy, für Pianoforte übertragen von Fr. Liszt, vorgetragen von Georg Leitert. (Auf mehrseitiges Verlangen.)

Billets à 15 Thlr. (numeriert), 25 Ngr. (numeriert) und 15 Ngr. (Stehplatz) sind zu haben in der Musikalienhandlung von E. Hoffarth, Breestrasse Nr. 15.

Große allgemeine Ausstellung
für
die gesammte Frauen-Industrie.

Unter dem Presidentsat J. R. hofft der Frau Gruppenchefin von Berufen verantwortet der Berliner Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts in den Räumen des Victoria-Bazars, Kaisergasse 92 und 93 zu Berlin, vom

1. October 1868 bis zum Januar 1869 eine große allgemeine Frauen-Industrie-Ausstellung, sowohl von weiblichen Handarbeiten, als auch Erzeugnissen bildender Kunst.

Wir hoffen hierauf laden wir ganz besonders die deutsche Frauennelt ein, diese Ausstellung reichlich zu besichtigen und aus derselben durch Verlauf ihrer Erzeugnisse Frauen zu ziehen, anderthalb aber zu zeigen, was deutsche Frauen Kunst und Geschäft leisten.

Die nächste Ausfahrt über die Regeln und Ausstellung der Ausstellung geht auf strennste Anfrage des Directors des Victoria-Bazars, Karl Weiss in Berlin.

Aufführungstermin ist der 1. Juli 1868, die Annahme findet bis 15. September J. R. statt.

Hervorragende Leistungen der Ausstellung hat sich Ihr Königl. Hoheit die Frau Gruppenchefin von Berufen vorbehält, durch eine goldene Medaille als den Preis auszeichnen, wogen das Comité silberne Medallien als ehrende Auszeichnung für Kunst und Geschäft zu vertheilen wird.

Der Vorstand
des Vereins zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts.

T. F. Göhler — Dresden — Spiegelgasse 12,
empfiehlt das reichhaltig offizierte Lager seiner
Chinasilberwaren-Fabrik

einer genauen Beobachtung. Derselbe liefert in neuer Geschäftsschreitige Chinasilberwaren aller Art, in verschiedenem und höchstem Grade, hochzeitl. u. Gebrauchsgegenständen, letztere ganze Hotelanrichtungen.

Die beredtigste und beständige Versicherungsfähigkeit werden ältere anscheinbar geordnete Gegenstände, durch Sprünge aufs Beste verfärbt und restaurirt.

Im Doubletten-Saal
auf der Brühlschen Terrasse.
Ed. Beyer's
Nordamerikan. Cyklorama.

Freitag, 17. Januar. Dritter Theil.
Unter anhören 6 verschiedene Ansichten des Niagara-Falles, Baldwain, Industrie-Anstalt, Remond, West-Nord, Schiff im Sturm, Delgoland, Blankenbu. Hamburg.

Preise der Plakate Spiegelgasse 10 Ngr., 1. Blatt 5 Ngr., 2. Blatt 4 Ngr., 3. Blatt 2 Ngr.; Kinder sowie Ansichten die Säulen, Silberplatte des Berges von 10—12 Uhr und des Abends an der Rose. Aufstellung 5. Januar 7 Uhr. Ende 9 Uhr. ½-Tages-Billets zu billigeren Preisen.

Schliegerling's
grosses Kunstfiguren-Theater.
Im gut geheizten Saale des Althäder Gewandhauses, 2. Etage.

Freitag den 17. Januar:

Die Erstürmung der Düppeler Schanzen. Große Schlacht-Szene, dargestellt durch 500 bewegliche Figuren. Vorher: Massen-als Poltergeist. Römisches Quaestor in 2 Akten, sechs Ballett und Reitermärschen. Aufzug 4 Ngr. Sonnabend keine Vorstellung.

Nur noch kurze Zeit.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungsort: Augustusalle 3, 3 Treppen.

Zeit.	Wetter	Barometer	Wind.	Thermometer
10. 6.	8.0	320.05	20	20° 2
9. 2.	9.0	322.05	W	1 -0.4
Jan. 10.	4.0	323.72	W	+5.6

Witterung.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° Wetter), Abend heiter.

Witterung gegen Abend trüb und dämmig, dabei Regen (bis Nach-

mittag 2 Uhr 1.02° W